

die (andere) ...

9  
Januar 1909

Aber ein Erdbeben ist ein demokratischer Faktor. In derselben Zeitung, in der das Zitat steht, war der Brief einer Prinzessin an einen Grafen veröffentlicht:

Die Schiffe kommen an, die Bahnzüge folgen einander und unaufhörlich und führen uns tausende und abertausende Verwundete zu, halbnackt, zitternd vor Schreck, vor Hunger, vor Elend. Die vereinten Bemühungen aller Gesellschaftsklassen vermögen nicht, diesen gebrochenen, ruinierten, hoffnungslosen Leuten, die die teuersten Familienmitglieder verloren haben, zu helfen, und sie befinden sich durchwegs in einem Zustande, der nicht einmal den Schluß gestattet, welcher Gesellschaftssphäre sie angehören. Sie wurden von der entsetzlichen Katastrophe im Schlafe überrascht und sind geflohen in einem Hemde... Ich gehöre einem Damenkomitee an, das den Verwundeten hilft, Nahrung für alle die Halbverhungerten beschafft und sucht, ihre Blößen zu decken...

Der Liberalismus spricht:

In Palermo ziehen jetzt die Menschenmassen, Heiligenbilder tragend, durch die Straßen, und in Catania wurde die silberne Büste der heiligen Agathe aus dem Silberschrein geholt... Die frommen Sizilianer rufen jetzt den Himmel an, er möge ihnen helfen und sie vor weiterem Unheil bewahren...

Wir flüchten zur Wissenschaft. Wenn wir nämlich nicht gerade das Pech haben, in Sizilien eine liberale Zeitung herauszugeben.

Schon haben die Männer der Wissenschaft Apparate gebaut, die selbst in einer Entfernung von vielen tausend Meilen die Erdbewegungen verzeichnen...

Je größer die Entfernung, desto sicherer funktionieren die Apparate. Nur wenn sie sich am Orte des Erdbebens befinden, ist Gefahr vorhanden, daß sie kaputt gehen.

Das, was Eduard Sueß so geistvoll den Pulsschlag des Erdballs genannt hat, wird mit wissenschaftlicher Genauigkeit bekannt sein...

Das wird aber den Pulsschlag der Erde nicht weiter genieren. Und ihre Bonmots sind überraschender.

Die Sizilianer werden sich doch einmal darüber aufklären lassen, daß die Priester sie vor Erdbeben nicht bewahren können. Die frommen Redakteure der Neuen Freien Presse werden dem Glauben, daß die Geologen es imstande seien, nie abschwören.

Goethe habe geschrieben:

...In Messina waren alle Gebäude vom Erdboden zusammengerüttelt, aber die Kirche und das Kloster der Jesuiten standen ungerührt,

mir gesagt — ich habe gebracht. Und das nennt man Beeinflussung? Hier wurde übersehen, daß es für einen älteren Knaben, der mit Egon sprach, einfach unmöglich war, Egon nicht zu beeinflussen. Bloß weil er älter war, weil er in der »Hermania« war oder weil er reiten konnte.

Nur für die gekränkte Mutter ist es selbstverständlich, daß sie nach Verleitern fragt, daß sie nicht glauben kann, ihr Kind hätte das aus Eigenem getan. Ungeheuerlich aber ist es, daß ihre Ansicht und die unsichere Antwort des geängstigten Knaben sich weitere Geltung verschaffen, von Advokaten und Richter übernommen und festgehalten werden und schließlich als zureichende Zeugenaussagen zu einer Verurteilung führen.

Aus der einfachen Übersicht des Falles und ebenso aus dem eingehenden Studium der von Doktor Ettinger veröffentlichten Akten ergeben sich zwei unabwiesbare Folgerungen: erstens, daß das Unterlassen der Empfehlung zur Begnadigung auf eine offenkundig irrtümliche Annahme des Gerichtes zurückzuführen ist und zweitens, daß schwerwiegende Gründe gegen die Richtigkeit des Urteils sprechen. Und mit diesem Resultate hat der Anwalt teilweise den Zweck, den er anstrebt, die Rehabilitierung des Knaben, erreicht. Nicht bei der großen Menge und nicht vor dem Gesetze; aber bei jedem, der sich ohne Voreingenommenheit mit dem Fall beschäftigt hat.

Otto Soyka.

~~die falsche \* nicht mehr~~ ~~Januar 1/09~~  
**Erdbeben**

In einem sehr berechtigten Protest gegen die neueste Art von Parvenütum, die sich in der Satire auf die Komtessen befriedigt, zitiert ein Kritiker die Worte Montaignes:

... Warum schätzen wir einen Menschen nicht nach dem ab, was ihm selber zu eigen ist? Er hat ein großes Gefolge, einen schönen Palast, so viel Kredit, so viel Einkommen: alles das ist nur um ihn herum, nicht in ihm... Wenn ihr nun einen Menschen abschätzt, weshalb schätzt ihr ihn dann ganz eingehüllt und eingepackt ab?... Er lege seine Reichtümer und Würden beiseite; er erscheine im Hemde... Auf die wahren Abstände zwischen den Menschen achten wir nicht, während wir hingegen, wenn wir einen Bauer und einen König, einen Leibeigenen und einen Edelmann, einen Privatmann und einen Beamten betrachten, die sich sozusagen nur durch die Beinkleider von einander unterscheiden, plötzlich den Eindruck einer außerordentlichen Verschiedenheit erhalten...

als wären sie gestern gebaut. Es war nicht die Spur an ihnen zu bemerken, daß die Erdschütterung den geringsten Effekt auf sie gehabt.

»Mit diesen Worten«, beeilt sich die ~~„Neue Freie Presse“~~ <sup>de finis</sup> hinzuzufügen, »wollte Goethe auf die vorzügliche Bauart der Kirche und des Klosters hinweisen«. ~~Beileibe nicht auf eine übernatürliche Protektion. Goethe war ja aufgeklärt.~~

~~Apropos — was sagt denn der »Zivilingenieur Berdach«?~~

~~in L'Espresso?~~

~~Eine tröstliche Nachricht aus Sizilien hat man dem Spezialkorrespondenten der „Neuen Freien Presse“ zu verdanken. Er malt doch wenigstens nicht durchaus grau in grau.~~

~~»Palmi ist zerstört. Im Schutt seiner Häuser fanden 6000 Menschen ihren wer weiß wie schmerzhaften Tod. Bagnara ist ein Massengrab. Scilla und Cannitelli sind dem Boden gleichgemacht. . . . Südwestwärts von Bagnara ist das Geleise verschüttet, der Tunnel zwischen San Giovanni und Reggio zerstört. . . . Die dem Erdbeben nachfolgende Sturmflut hat das Ufergelände, auf welchem die Bahn gebaut ist, zerissen, zerklüftet und verwüstet. Drei Wegstunden von Reggio liegen seit Tagen dreißig Lastwagen mit Lebensmitteln und können nicht durch. Angesichts dieser Umstände ist es ein Glück, daß der Abgeordnete De Nava sich unser annimmt. Wir fahren mit ihm nach Neapel zurück. . . .«~~

Generalleutnant Mazza zum Spezialkorrespondenten: »Fragen Sie nicht zu viel, wir werden tun, was Vernunft und Herz uns eingeben.«

Aus allen Berichten, so sehr sie auch sonst divergieren, scheint mit Sicherheit hervorzugehen, daß sich die Handlungsreisenden gerettet haben.

»Austria non se muove«, hatte ein italienisches Lügenblatt behauptet. Aber es wird nicht nur Geld gesammelt, sondern der ~~Gastwirt~~ <sup>Wirt</sup> vom Semmering hat auch dem Minister Tittoni seine Teilnahme ausgedrückt. Eppur si muove!

Die Erde will nicht mehr. Es war bloß ein nervöses Zucken, und der Jammer ist unendlich. Wenn ihr aber wirklich einmal die Geduld reißt? ~~Es muß weh!~~

Die Erde macht mobil, seitdem die Menschen die Eroberung der Luft versuchen.

*empfind*  
Es gewährt einige Beruhigung, dies Wüten der Natur gegen die Zivilisation als einen zahmen Protest gegen die Verheerungen aufzufassen, die diese in der Natur angerichtet hat. Was hat sie aus den Weibern gemacht! Durch eine grandiose Huldigung ließe sich die Natur versöhnen, durch ein Opferfest des Wohltuns zum wohlthätigen Zweck. Christliche Liebe vergesse, christlich zu sein! Heran die Samariterinnen! Heran die Samariter! Alle, die heute bloß mit Unlust spenden, heran! Man kann an einem Tage Völker ersetzen. Man kann an einem Tage Reichtümer sammeln und Städte aufbauen. Ein Tag zur Feier des Lebens in der ganzen Welt, die eine Totenklage erfüllt!

*L. Mader, u. a.*

Karl Kraus.

\* \* \*

### Vita nuova.

Von Oskar Wilde.

Das Meer war stürmisch, wo ich schweigend stand,  
bis mir der Schaum um Haar und Wangen hing.  
So traurig piff der Wind — zu Ende ging  
des Abends Atem mit purpurnem Brand.

~~Der laute Schrei der Möwen brach ins Land —  
und dann mein Ruf: »Wie schal ist dieses Ding,  
das ‚Leben‘ heißt — in diesem engen Ring  
voll Qual und Arbeit erntet keine Hand.« —~~

Noch einmal warfen meine müden Hände  
zerrissne Netze aus von alten Küsten —  
zum letzten Mal (war dies denn nicht ein Ende?)  
trug meine tote Seele Hoffnungsschauer.  
Als ach! aus dumpfem Traum und dunkler Trauer  
aufstieg ein Glanz von siegreich weißen Brüsten.

Übersetzt von Felix Gräfe.